

## NACHRICHTEN

### ZEUGENAUFTRUF

#### Unbekannte brechen in Wohnmobil ein

**VS-Villingen (pm)** In der Zeit von Mittwoch bis Freitag sind bisher unbekannte Täter in ein Wohnmobil durch ein verschlossenes Seitenfenster eingedrungen. Das Wohnmobil war in der Sebastian-Kneipp-Straße am Fahrbahnrand geparkt. Dort wurde der gesamte Innenraum nach Wertgegenständen durchwühlt. Die Täter entwendeten eine Dose mit etwa 50 Euro Münzgeld sowie mehrere Flaschen Alkoholika. Die Polizei sucht Zeugen, die sachdienliche Angaben zum Einbruch machen können. Hinweise nimmt das Polizeirevier Villingen unter 07721 6010 entgegen.

### HELIOS-ARENA

#### Die Eislauf-Saison beginnt wieder

**VS-Schwenningen** – Am Freitag, 4. Oktober, startet der öffentliche Eislauf in der Helios-Arena. Neu in diesem Jahr: An Wochenenden und Feiertagen geht es in die Verlängerung und Besucherinnen und Besucher können von 15 bis 20 Uhr fünf Stunden am Stück aufs Eis, heißt es in einer Mitteilung der Kunststeinsbahn GmbH. Montag bis Freitag kann man zwischen 14 und 16 Uhr und von 19 bis 21 Uhr seine Runden drehen. Der Eintritt kostet wochentags sechs Euro (ermäßigt vier Euro). Und an Wochenenden und an Feiertagen acht Euro (ermäßigt sechs Euro). Schlittschuhe können an der Tageskasse ausgeliehen werden.

### KOMMUNALES KINO

#### Guckloch zeigt Justiz-Dokumentation

**VS-Villingen (pm)** Das Kommunale Kino Guckloch zeigt am Mittwoch, 2. Oktober, den deutschen Dokumentarfilm „War and Justice“ von Markus Vetter. Am 24. Februar 2022 überfällt Russland die Ukraine. Kurz danach erlässt der Internationale Strafgerichtshof (ICC) einen Haftbefehl gegen Wladimir Putin. Am 7. Oktober 2023 verurteilt die Hamas ein grausames Massaker an israelischen Zivilisten. Darauf reagiert Israel mit der größten Offensive auf Gaza, die es je gegeben hat. Der Film erzählt die 25-jährige Geschichte des ICC und macht deutlich, warum Angriffskriege kaum vor Gericht gebracht werden können: Weil die größten Weltmächte China, Russland, Indien und die USA nicht bereit sind, den ICC als internationalen Gerichtshof anzuerkennen.



#### Peterzeller Straße: Ein Ende ist in Sicht

**Es braucht weiterhin Geduld:** Eigentlich sollten die Bauarbeiten in der Peterzeller Straße bereits vor zwei Wochen beendet sein, doch das ist nicht der Fall. Woran liegt's? „Die Stromleitungen unterhalb der Brigach werden neu verlegt“, sagt Oliver Bauer, Sprecher der Stadtwerke Villingen-Schwenningen (SVS). Dafür sei eine Spülbohrung unterhalb des Flusses erforderlich. Das Problem: Die Baufirma sei auf härteres Gestein gestoßen als ursprünglich angenommen. Harte Brocken im wahrsten Sinne des Wortes – wodurch sich die Arbeiten verzögern. Immerhin scheint ein Ende in Sicht: „Voraussichtlich werden die Bauarbeiten noch bis Mitte Oktober dauern“, sagt Oliver Bauer. Dann gibt es auf der Peterzeller Straße erst einmal wieder freie Fahrt – zumindest so lange, bis der seit Langem geplante Neubau der Brücke realisiert wird. Anvisiert hierfür ist das Jahr 2025, die jüngste Kostenschätzung lag bei 4,3 Millionen Euro.

BILD: NATHALIE GÖBEL

## Verzicht wegen Vorzeige-Kita?

- Kita im Oberen Brühl wird unerwartet teurer
- 2,6 Millionen werden aus Pfaffenweiler umgebucht

VON FELICITAS SCHÜCK  
UND STEPHANIE JAKOBER

**Villingen-Schwenningen** – Mit krächzender Stimme tritt Martin Straßacker ans Mikrofon: „Der gehörnte Ehemann bekommt es auch später raus, dass da was gelaufen ist“, sagt der Ortsvorsteher von Pfaffenweiler. Es geht um die Vorzeige-Kita Oberer Brühl. Es geht um den Kindergarten Pfaffenweiler. Und es geht um Geld. Denn beides hängt zusammen und beschäftigt an diesem Abend nicht nur den Ortsvorsteher von Pfaffenweiler, sondern auch den Gemeinderat.

Der Sachverhalt: 12,5 Millionen soll die achtgruppige Einrichtung in Villingen kosten. Mit fortgeschrittenen Planungen sind das nun allerdings mehr als die ursprünglich im Haushalt vorgesehenen 9,9 Millionen Euro. Doch irgendwie muss der Neubau trotzdem finanziert werden. Dazu sollen Mittel verwendet werden, die ursprünglich für den Kindergarten Pfaffenweiler vorgesehen waren. Hört sich auf den ersten Blick so an, als ob in Villingen auf Kosten eines Ortsteils gebaut wird.

Straßacker kritisiert: Er habe den Ortschaftsrat in Pfaffenweiler erst sehr spät informieren können. Der hörbar sehr erkältete Ortsvorsteher hatte sich in den Gemeinderat geschleppt, um für das Anliegen der Pfaffenweiler zu kämpfen.

4,7 Millionen Euro sind für den Kindergarten in Pfaffenweiler im Haushalt vorgesehen. Dafür soll der Kindergar-



In der Kita Oberer Brühl sollen 153 Kinder betreut werden können. Unser Luftbild stammt vom Oktober 2023. BILDER: HANS-JÜRGEN GÖTZ/FELICITAS SCHÜCK



„Wir sollten genügend Mittel haben, um unsere kleine Baustelle auf Vordermann zu bringen.“

**Martin Straßacker**, Ortsvorsteher Pfaffenweiler

ten erweitert werden, sodass dort zwei weitere Kita-Gruppen Platz haben. Allerdings würde der Bedarf laut Dieter Kleinhans, Leiter des Amtes für Gebäudewirtschaft und Hochbau, aktuell nicht mehr bestehen. „Wir haben in Pfaffenweiler keinen Druck“, so Kleinhans in der Sitzung des Verwaltungs- und Kulturausschusses. An diesem Sachverhalt hatte sich auch bis zur Gemeinderatssitzung nichts geändert. Dieses Geld soll nun für den Bau der Kita Oberer Brühl verwendet werden. Das heißt aber nicht, dass eine Erweiterung vom Tisch ist. Es brauche aber die entsprechenden Kinderzahlen. „Trotz

Neubaugebiet und neuer Familien können wir den Bedarf derzeit nicht erfüllen“, sagte Oberbürgermeister Jürgen Roth im Ausschuss.

Allerdings gibt es weiterhin Geld für den Kindergarten Pfaffenweiler im städtischen Haushalt: 2,1 Millionen Euro bleiben. Dafür soll das bestehende Kita-Gebäude unabhängig von der Erweiterung grundsanitiert werden. Umbauten sind ebenfalls nötig – insbesondere im Bereich der Personalräume. Diese Maßnahme werde aktuell geplant und in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt. Da momentan aber offenbar kein Bedarf für zwei Kindergarten-Gruppen in Pfaffenweiler besteht, sollten davon Mittel zunächst umgebucht werden.

Doch reichen die 2,1 Millionen Euro auch wirklich? Straßacker brachte seine Sorge zum Ausdruck: „Wir sollten genügend Mittel haben, um unsere kleine Baustelle auf Vordermann zu bringen.“ Doch Roth ist zuversichtlich, dass das eingeplante Geld auch ausreichen wird.

### Was geplant ist

Die neue Kita im Oberen Brühl bietet Platz für 153 Kinder. Vorgesehen sind unter anderem ein Kinderrestaurant und Reinigungsschläuche für verschmutzte Kinder. 1440 Quadratmeter Fläche stehen zur Verfügung. Nischen und Holz, so Planer Andreas Flöß, seien ein wichtiges Thema. Mit Holz und Naturmaterialien solle Behaglichkeit verströmt werden. Die Baukosten von 12,5 Millionen Euro bedeuten 46.000 Euro Investition pro Kind. Die Fertigstellung ist für 2027 vorgesehen.

Nun stehen also 12,5 Millionen Euro für den achtgruppigen Kita-Ausbau in Villingens neuem Wohn- und Büroviertel zur Verfügung. Architekt Andreas Flöß sprach von einer „wunderbaren Einrichtung“ in einem schönen Altbau. Er freue sich, dass das Projekt nun starten könne.

Von einer „beeindruckenden und durchdachten Planung“ sprach Katharina Hirt (CDU): „Wir freuen uns auf die Kita.“ Steffen Ettwein (Freie Wähler) beglückwünschte den Oberbürgermeister und den Architekten zu dem „tollen Projekt“, das ein Super-Beispiel für Sanierung mit Holz und in vielerlei Hinsicht vorbildlich sei.

„Die Planung ist sehr ansprechend“, sagte Bernd Lohmiller (SPD). Er hoffe, dass das Vorhaben schnell verwirklicht werde und die Kosten eingehalten werden könnten. Doch für Letzteres sei Flöß ja bekannt. Einstimmig beschloss der Gemeinderat den achtgruppigen Ausbau für Kosten in Höhe von 12,5 Millionen Euro.

## Punktlandung bei den Stadt-Finzen

Die Gewerbesteuer sprudelt, der Haushaltsvollzug läuft planmäßig. Stadt büßt nur 50 Einwohner bei jüngster Volkszählung ein

VON FELICITAS SCHÜCK

**Villingen-Schwenningen** – Nur 50 Einwohner hat Villingen-Schwenningen laut der neuesten Volkszählung eingebüßt. „Das ist ganz, ganz wenig“, erklärte Hans Kech, Leiter des Amtes für Finanzen und Controlling im Zwischenbericht zum Haushalt in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Die Einwohnerzahl hat Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen, also Geld, das die Stadt vom Land bekommt. Bei 90.000 Einwohnern in VS geht es um große Summen.

Den Zwischenbericht hatte Dietmar Wildi (CDU) angefordert. Die Botschaft des Amtsleiters Hans Kech lautet: „Wir sind soweit im Plan, das passt alles.“ Die Gewerbesteuereinnahmen fließen bis dato, allerdings müsse man auf die Entwicklung in diesem Bereich achten. „Momentan gibt es keine negativen Auswirkungen“, sagte Kech. „Die Stadt Villingen-Schwenningen ist so gut ausgestattet, weil sie nicht von einem einzigen Gewerbesteuerzahler abhängig ist.“

Der Finanzbedarf von ungefähr 70 Millionen Euro könne zur Hälfte (32 Millionen Euro) aus der Liquidität gedeckt werden. Außerdem wird ein Kredit aufgenommen, weil die Liquidität nicht voll ausgeschöpft werden soll. Diese liege bei ungefähr 65 Millionen Euro. Der Grundstücksverkauf im Oberen Brühl wird sich erst nächstes Jahr

im Haushalt bemerkbar machen, ebenfalls die Maßnahme zur Sanierung der Brücke an der Peterzeller Straße. Im Ergebnishaushalt haben sich die Aufwendungen um fünf Millionen Euro erhöht. Kech berichtete, dass man bei den einzelnen Ämtern deren Bedarf, beziehungsweise die Prognose zum 31. Dezember 2024, abgefragt habe. Demnach liegt das veranschlagte ordentliche Ergebnis laut Prognose bei ungefähr minus zwei Millionen Euro.

Erleichtert dankte Dietmar Wildi für den Bericht und erklärte: „Ich war echt besorgt. Gott sei Dank hat Villingen-Schwenningen viele kleine, gut laufende Betriebe.“ Für Frank Bonath (FDP) stellt das Ergebnis von minus zwei Millionen „eine Punktlandung“ im Hinblick auf die viel höheren Differenzen der Vorjahre dar.



Dietmar Wildi (rechts) hat den Bericht zum Haushaltsvollzug angefordert. Im Gemeinderat wird er von Jürgen Roth mit dem Verdienstorden des Gemeindetags für 30 Jahre geehrt. Ulrike Heggen (Mitte) erhält den Verdienstorden für zehn Jahre. BILD: FELICITAS SCHÜCK